

ihm schon im Jahre 1817 anzeigen zu lassen, daß man diesen kostbaren Federmantel mit einem eleganten Kriegsschooner zu belohnen gedente, welcher auch wirklich zu Port Jackson gebaut wurde und im Jahre 1822, eine Kleinigkeit von vier Jahren nach dem Tode des Königs Tamea-Mea, auf Havai ankam.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die anderen seefahrenden Völker sich wenig um die Sandwichs-Inseln bekümmert, nur ein Handelsschiff war im Jahr 1804 auf den Gedanken eines Russen, der Havai bewohnte, eingegangen, die Inseln dem russischen Scepter zu unterwerfen. Das Projekt war an der Standhaftigkeit des Königs gescheitert, doch blieb er auf seiner Hut und als im Jahre 1816 der „Kurik“ unter dem Befehle des Kapitain Otto von Kozebue dort anlangte, fand er eine sehr kalte Aufnahme bis zu der Zeit, wo Kozebue erklärte, nicht die geringsten Absichten auf die Inseln zu haben und auseinander zu setzen suchte, was eigentlich seine Absicht sei, geographische und sonstige wissenschaftliche Ermittlungen zu machen. Nun sagte ihm Tamea-Mea, daß er begreife, wie Kozebue ein Kriegsschiff kommandire, nicht in Absichten des Handels, sondern in Absichten des Lernens, wie Cook und Vancouver dasselbe gethan habe. Er werde daher auch deshalb keinen Handel mit ihm treiben, sondern ihm unentgeltlich Alles geben, dessen er bedürfe, er fordere nur als Gegengeschenk so viel Achtung vor dem Glück seiner Unterthanen, daß er deren Ruhe nicht störe, denn die Inseln seien ein friedliches Asyl für Jedermann und nicht ein Zankapfel zwischen verschiedenen fremden Völkern und er erwarte von dem Kapitain, daß er das Asyl des Friedens achten werde.

### Dreiundsechzigstes Kapitel.

Kapitain von Kozebue zieht Erkundigungen ein über das Benehmen der früher auf den Sandwichs-Inseln erschienenen Russen. — Der Morai. — Hawaische Kunstwerke.

Kozebue ließ sich ein wenig näher unterrichten von dem, was früher zu Gunsten der Russen vorgefallen war und er erfuhr von dem Könige, daß ein Russe, Namens Scheffer, ein Arzt, sich auf der Insel Havai niedergelassen, um — wie er sagte, seltene Pflanzen aufzusuchen. Der König hatte ihm ein Stück Land und ein Dutzend Bauern gegeben, damit es ihm nicht nur weder an Lebensmitteln, noch an denjenigen fehle, welche diese Lebensmittel für ihn erbauen und ihn jeder Arbeit entheben sollten, er habe ihn überhaupt versehen mit Allem, was das Leben angenehm machen könne, er habe ihm die schönsten Mädchen zu